



KRANKENHAUS
BURGLINGENFELD

Strukturierter Qualitätsbericht

für das Berichtsjahr 2004

für das Krankenhaus Burglengenfeld

25. August 2005



Herausgeber

Krankenhaus Burglengenfeld

Dr.-Sauerbruch-Straße 1
93133 Burglengenfeld
Tel. +49 (0) 9471/705-0
Fax +49 (0) 9471/705-122
www.krankenhaus-burglengenfeld.de
info@krankenhaus-burglengenfeld.de

Unternehmen:

Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft
des Landkreises Schwandorf mbH
Krankenhausstraße 27
92507 Nabburg
Amtsgericht Amberg, HRB 1959

Träger:

Landkreis Schwandorf

Verwaltungsratsvorsitzender:

Landrat Volker Liedtke

Geschäftsführung:

Dr. jur. Brigitte Birzer
b.birzer@krankenhaus-naburg.de

Stv. Ärztliche Leitung:

(Position in 2004 ÄL nicht besetzt)
Dr. med. Franz Josef Riedhammer
Chefarzt der Inneren Medizin
fj.riedhammer@krankenhaus-burglengenfeld.de
Tel. +49 (0) 9471/705-401

Verwaltungsleiter:

Alfred Niedermeier
a.niedermeier@krankenhaus-naburg.de
Tel. +49 (0) 9433/80-1101

Pflegedienstleitung:

Willibald Pirzer
w.pirzer@krankenhaus-oberviechtach.de
Tel. +49 (0) 9671/930-104

Einführung/Vorwort

Am 01.07.1994 wurden die Krankenhäuser Burglengelfeld, Nabburg, Oberviechtach und Neunburg v. Wald in die „Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft des Landkreises Schwandorf mbH“, umgewandelt (bis zu diesem Zeitpunkt waren die Häuser dem Landkreis unterstellt). Träger der Krankenhaus-GmbH ist zu 100 % der Landkreis Schwandorf; Verwaltungsratsvorsitzender ist Landrat Volker Liedtke.

Das Jahr 2004 stand für die Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft des Landkreises Schwandorf ganz im Zeichen einer grundlegenden Neuordnung der medizinischen Versorgung der Region. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen und Gesetzgebung im Gesundheitswesen war eine Anpassung des medizinischen Leistungsspektrums und der Anzahl der Planbetten geboten. Dies wurde gemeinsam mit den beiden Trägern der weiteren Krankenhäuser des Landkreises, den Krankenkassen sowie den zuständigen Regierungsbehörden abgestimmt und angepasst.

Für die Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft waren hier sowohl Chancen als auch Einschnitte zu verzeichnen. Aufgrund der verkürzten Verweildauer der Patienten wurde am Krankenhaus Burglengelfeld die Bettenanzahl angepasst. Der Standort Neunburg v. W. wurde aus der Akutversorgung genommen, zugleich aber die Bettenzahl am Standort Oberviechtach erhöht. Am Krankenhaus Nabburg folgte man dem allgemeinen Trend von der Verlagerung der stationären Versorgung in den ambulanten Bereich; so wurde die Hauptabteilung Chirurgie in eine chirurgische Tagesklinik umgewandelt. Zudem wurde hier eine Einrichtung zur vollstationären Altenpflege und Kurzzeitpflege (speziell auch für Menschen mit demenziellen Erkrankungen) geschaffen.

Im Rahmen des Versorgungsauftrages stellen sich mit der Änderung zum 1. Juli 2004 unsere Krankenhäuser wie folgt auf:

Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft des Landkreises Schwandorf mbH					
Krankenhaus	Plan-betten	Versor-gungsstufe	Abteilungen (HA*/BA*/Betten)	HA/BA	Betten
Burglengelfeld	157	II	Anästhesiologie & Intensivmedizin	HA	-
			Chirurgie	HA	62
			Innere Medizin	HA	81
			Gynäkologie/Geburtshilfe	BA	13
			HNO	BA	1
Nabburg	83	II	Innere Medizin	HA	68
			Gynäkologie	BA	15
			Tagesklinik Chirurgie		-
Oberviechtach	121	II	Anästhesiologie & Intensivmedizin	HA	-
			Chirurgie	HA	55
			Innere Medizin I	HA	33
			Innere Medizin II	BA	12
			Gynäkologie/Geburtshilfe	BA	19
			HNO	BA	2

*HA = Hauptabteilung; BA = Belegabteilung

Gemäß § 137 SGB V sind die Krankenhäuser ab dem Jahr 2005 verpflichtet, im Abstand von zwei Jahren einen strukturierten Qualitätsbericht zu veröffentlichen.

Der vorliegende Qualitätsbericht ist entsprechend den gesetzlichen Anforderungen bzw. den Empfehlungen der Spitzenverbände von Krankenhäusern und Krankenkassen aufgebaut. Unser Krankenhaus erfüllt damit seine gesetzliche Pflicht zur Offenlegung der wesentlichen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualitätsziffern. In diesem Bericht werden im Basisteil allgemeine und fachspezifische Struktur- und Leistungsdaten unseres Krankenhauses dargestellt, also die Art und Anzahl der medizinischen Leistungen. Darüber hinaus wird im Systemteil über Stand und Maßnahmen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements berichtet, in diesem Teil steht nun die Qualität der Leistungen im Vordergrund.

Die nächsten Jahre werden hinsichtlich des Qualitätsmanagements der Gemeinnützigen Krankenhausgesellschaft des Landkreises Schwandorf einen verstärkten Ausbau eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagementsystems beinhalten, das die Möglichkeit der Zertifizierung bietet. Hierbei fiel die Entscheidung auf das von Experten aus der Krankenhauspraxis unter der Leitung von Vertretern der Spitzenverbände der Krankenkassen, der Bundesärztekammer, der Deutschen Krankenhausgesellschaft und des Deutschen Pflegerates entwickelte Verfahren KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen), welches seit 2002 zur Bewertung des Qualitätsmanagements in Krankenhäusern eingesetzt wird und im Krankenhauswesen allgemeine Zustimmung erfährt. Da sich ein Qualitätszertifikat durch die steigende Bedeutung des Qualitätsmanagements und der stetigen Zunahme zertifizierter Krankenhäuser weiter in Richtung eines Wettbewerbsfaktors bewegt, der als Orientierungspunkt für die Kostenträger des Gesundheitswesens, die niedergelassenen Ärzte, die Öffentlichkeit sowie die Patienten und Mitarbeiter selbst dient, wird das Qualitätsmanagement zukünftig ein fester und zentraler Bestandteil unserer Arbeit sein.

Die Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft des Landkreises Schwandorf mbH verfolgt mit der abteilungs- und fachübergreifenden Umsetzung und Weiterentwicklung des internen Qualitätsmanagements einen weitreichenden und umfassenden Ansatz, der nicht nur der Qualitätssicherung, sondern auch der kontinuierlichen Verbesserung des Qualitätsniveaus dienen soll.

Inhaltsverzeichnis

Herausgeber	2
Einführung/Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	5
Basisteil	7
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	7
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	7
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	7
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	7
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	7
A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	7
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	7
A-1.7 A Fachabteilungen	8
A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG	9
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	10
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	10
A-1.9.1 Innere Medizin	10
A-1.9.2 Chirurgie	11
A-1.9.3 Anästhesiologie	11
A-1.9.4 Physiotherapie	12
A-1.9.5 Ergotherapie	12
A-1.9.6 Logopädie	12
A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	12
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	13
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	13
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	14
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	15
B-1.1 (1) Innere Medizin	15
B-1.2 (1) Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Innere Medizin	15
B-1.3 (1) Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Innere Medizin	16
B-1.4 (1) Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Innere Medizin	19
B-1.5 (1) Mindestens die Top-10 DRG der Fachabteilung Innere Medizin	20
B-1.6 (1) Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Innere Medizin im Berichtsjahr 2004	21
B-1.7 (1) Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Innere Medizin im Berichtsjahr 2004	22
B-1.1 (2) Chirurgie	24
B-1.2 (2) Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Chirurgie	24
B-1.3 (2) Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Chirurgie	24
B-1.4 (2) Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Chirurgie	25
B-1.5 (2) Mindestens die Top-10 DRG der Fachabteilung Chirurgie	26
B-1.6 (2) Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Chirurgie im Berichtsjahr 2004	27
B-1.7 (2) Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Chirurgie im Berichtsjahr 2004	28
B-1.1 (3) Belegabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe	29
B-1.2 (3) Medizinisches Leistungsspektrum der Belegabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe	29
B-1.3 (3) Besondere Versorgungsschwerpunkte der Belegabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe	29

B-1.4 (3)	Weitere Leistungsangebote der Belegabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe	30
B-1.5 (3)	Mindestens die Top-10 DRG der Belegabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe	31
B-1.6 (3)	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Belegabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe im Berichtsjahr 2004	31
B-1.7 (3)	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Belegabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe im Berichtsjahr 2004	32
B-1.1 (4)	Belegabteilung Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	33
B-1.2 (4)	Medizinisches Leistungsspektrum der Belegabteilung HNO	33
B-1.3 (4)	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Belegabteilung HNO	33
B-1.4 (4)	Weitere Leistungsangebote der Belegabteilung HNO	33
B-1.5 (4)	Mindestens die Top-10 DRG der Belegabteilung HNO	34
B-1.6 (4)	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Belegabteilung HNO im Berichtsjahr 2004	34
B-1.7 (4)	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Belegabteilung HNO im Berichtsjahr 2004	35
B-1.1(5)	Anästhesiologie und Intensivmedizin	36
B-1.2 (5)	Medizinisches Leistungsspektrum der Anästhesiologie/Intensivmedizin	36
B-1.3 (5)	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Anästhesiologie/Intensivmedizin:	37
B-1.4 (5)	Weitere Leistungsangebote der Anästhesiologie/Intensivmedizin:	38
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	39
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	39
B-2.2	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen	39
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen	39
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	40
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	40
C	Qualitätssicherung	41
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	41
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	42
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	42
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)	42
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	43
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	44
Systemteil		45
D	Qualitätspolitik	45
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	47
E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	47
E-2	Qualitätsbewertung	48
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	49
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	50
G	Weitergehende Informationen	52
Anlagen		53

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Straße: Dr.-Sauerbruch-Straße 1
PLZ und Ort: 93133 Burglengenfeld
E-Mail-Adresse: info@krankenhaus-burglengenfeld.de
Internetadresse: www.krankenhaus-burglengenfeld.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260 930 425

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Krankenhausträger: Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft
des Landkreises Schwandorf mbH
Gesellschafter zu 100 %: Landkreis Schwandorf

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Akad. Lehrkrankenhaus: nein

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

Anzahl Betten zum Stichtag 31.12. des Berichtsjahres 2004*): 157 Betten

*) nachrichtlich: Anzahl Betten zum 31.12.2003: 180 Betten

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten: 6.455

Ambulante Patienten: 5.764

A-1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
0100	Innere Medizin	81	3.353	HA	ja
1500	Allgemeine Chirurgie	62	2.150	HA	ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	13	869	BA	nein
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	1	83	BA	nein
3600	Anästhesiologie und Intensivmedizin	nb		HA	ja

A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG

(nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr 2004

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzungang; jedoch nicht bei Krebs (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	383
2	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	269
3	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	243
4	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	175
5	O60	Normale Entbindung (=vaginale Entbindung)	170
6	G48	Dickdarmspiegelung	152
7	B70	Schlaganfall	145
8	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	142
9	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	130
10	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	123
11	F67	Bluthochdruck	109
12	G07	Blinddarmentfernung	106
13	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes Mellitus)	93
14	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	92
15	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	91
16	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	85
17	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	83
18	B76	Anfälle	82
19	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	80
20	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	79
21	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	77
22	E69	Bronchitis oder Asthma	73
23	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	70
24	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	67
25	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	67
26	F72	Zunehmende Herzenge (= Instabile Angina pectoris)	66
27	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	64
28	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	64
29	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	63
30	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	58

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Die Angaben zu den Leistungsangeboten der einzelnen Abteilungen erhalten Sie auf unserer Homepage unter www.krankenhaus-burglengenfeld.de

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? nein

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

A-1.9.1 Innere Medizin

- private internistische Sprechstunde nach Vereinbarung und auch ohne Überweisung: in der Sprechstunde des Chefarztes der Abteilung Innere Medizin können bei selbstzahlenden Patienten alle in der Abteilung Innere Medizin des Krankenhauses Burglengenfeld mögliche Untersuchungen und Behandlungen durchgeführt werden.
- Internistische Ermächtigungsambulanz mit den Schwerpunkten in der
 - Endoskopie (Zulassung zu allen gängigen endoskopischen, diagnostischen und therapeutischen Methoden in der flexiblen Endoskopie, proktologische Ambulanz)
 - Onkologie (ambulante Chemotherapien)
 - Diabetologie: Der Chefarzt hat die ambulante Zulassung zum „diabetologisch besonders qualifizierten Arzt“ (Insulinpumpentherapie). Unser Diabetes-Team (bestehend aus einer Diabetesberaterin, Diätassistentin und ärztlichem Team) bieten für unsere Patienten nach der Richtlinien der Deutschen Diabetesgesellschaft (DDG) zertifizierte Schulungen an. Die Schulungen sind sowohl stationär als auch ambulant zu besuchen und für Diabetiker Typ I und Typ II (Einstellungen auf ICT, CT, IMT, CSII, BOT). Jeder Teilnehmer erhält eigens von uns ausgearbeitete Schulungsunterlagen.
 - Herzschrittmachernachsorge
 - Sonographie, Schluckechokardiographie (TEE)
 - Das Team der Inneren Abteilung betreut zudem die Coronargruppe, Diabetesselbsthilfegruppe, Krebselbsthilfegruppe

A-1.9.2 Chirurgie

- Akutversorgung von Unfallfolgen (Notfallambulanz 24 Stunden, behandelt werden Arbeits- und Schulunfälle = D-Arzt-Fälle, Freizeit- und Sportunfälle in ihrer ganzen Bandbreite)
- private chirurgische Sprechstunde nach Vereinbarung und auch ohne Überweisung: in der Sprechstunde des Chefarztes der Abteilung Chirurgie können bei selbstzahlenden Patienten alle in der Abteilung Chirurgie des Krankenhauses Burglengenfeld mögliche Untersuchungen und Behandlungen durchgeführt werden.
- kleinere chirurgische Eingriffe und deren Nachbehandlung
- Tumornachsorge
- Behandlung/Abklärung von Durchblutungsstörungen, Krampfadern, Schilddrüsen

A-1.9.3 Anästhesiologie

- private anästhesiologische/schmerztherapeutische Sprechstunde nach Vereinbarung und auch ohne Überweisung: in der Sprechstunde des Chefarztes der Abteilung können bei selbstzahlenden Patienten alle in der Abteilung Anästhesiologie und Intensivmedizin des Krankenhauses Burglengenfeld mögliche Untersuchungen und Behandlungen einschließlich Schmerztherapie durchgeführt werden.
- Prämedikationsambulanz
- Eigenblutspende
- Konsiliaruntersuchungen

A-1.9.4 Physiotherapie

- Krankengymnastik
- Krankengymnastik im Bewegungsbad
- Manuelle Therapie
- Bobath
- Massagen
- Wirbelsäulenthherapie nach Dorn
- Wirbelsäulenthherapie nach Breuß
- Manuelle Lymphdrainage
- Wärmeanwendungen Fango und Heißluft
- Elektrotherapie
- Unterwassermassage
- Stangerbad
- 4-Zellenbad
- Medizinische Bäder (Sauerstoffbad)
- Inhalationen

A-1.9.5 Ergotherapie

Im Rahmen der Schwerpunktversorgung von Schlaganfallpatienten (bayer. Modellprojekt TEMPiS) bieten wir stationär auch alle Leistungen der Ergotherapie an.

A-1.9.6 Logopädie

Im Rahmen der Schwerpunktversorgung von Schlaganfallpatienten (bayer. Modellprojekt TEMPiS) bieten wir stationär auch Leistungen der Logopädie an. Diese wird im Rahmen einer Kooperation mit der niedergelassenen Praxis Schmid-Döpfer in Schwandorf sichergestellt.

A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Die Abteilung Chirurgie ist zur Durchführung des Durchgangsarztverfahrens ermächtigt. Dies beinhaltet die Diagnostik, Akut- und Nachbehandlung von Arbeitsunfällen.

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten**A-2.1.1 Apparative Ausstattung**

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Computertomographie	JA		JA	
Mammographie	JA		JA	
Magnetresonanztherapie (MRT)		NEIN		NEIN
Herzkatheterlabor		NEIN		NEIN
Szintigraphie		NEIN		NEIN
Positronenemissionstomographie (PET)		NEIN		NEIN
Elektroenzephalogramm (EEG)	JA		JA	
Angiographie	JA		JA	
Schlaflabor		NEIN		NEIN
Sonografie	JA		JA	
Röntgen	JA		JA	
Bronchoskopie (Lungenfunktion)	JA		JA	
Endoskopie (wie Magen- und Darmspiegelung)	JA		JA	
Endosonographie (Ultraschalluntersuchung zur Spiegelung von Hohlorganen)	JA		JA	
Echokardiographie/TEE/Ultraschall (mit Farbduplex und Kontrastmittelsonographie)	JA		JA	
Mikrobiologie (ja, mit BAC-TEC)				
ERCP (Darstellung von Gallen- und Bauchspeicheldrüsengang durch Spiegelung über den Zwölffingerdarm) inkl. Anlage zur Steinertrümmerung (EPT) und Stentanlage	JA		JA	
Ausstattung für die Einpflanzung und Funktionsüberprüfung von Herzschrittmachern	JA		JA	
ESWL (Zertrümmerung von Steinen in den Harnorganen mit Stoßwellen) in regelmäßigen Abständen (auf Leasingbasis)	JA			NEIN
Interventionelle Blutstillung	JA		JA	
6 Respiratoren	JA		JA	
Hämodynamisches Monitoring mit kontinuierlicher HZV (PICCO)	JA		JA	
Ambulante 24-Stunden-ph-Metrie	JA		JA	
Digitale Subtraktionsangiographie zur Gefäßdarstellung	JA		JA	
Gefäßdupplersonographie	JA		JA	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Leistungsbereich	Vorhanden	
	JA	NEIN
Physiotherapie (inkl. Bewegungsbad)	JA	
Dialyse		NEIN
Logopädie (in Kooperation)	JA	
Ergotherapie	JA	
Chemotherapie	JA	
Schmerztherapie	JA	
Eigenblutspende	JA	
Gruppenpsychotherapie		NEIN
Einzelpsychotherapie		NEIN
Psychoedukation		NEIN
Thrombolyse	JA	
Bestrahlung		NEIN
Diabetikereinzelschulung	JA	
Diabetikergruppenschulung	JA	
Ernährungsberatung	JA	
Gerinnungsschulung	JA	
Differenzierte Beatmungstherapie inklusive nicht-invasiver Beatmung	JA	
Hämodynamisches Monitoring mit kontinuierlicher HZV	JA	
Magenbandfüllungen	JA	

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 (1) Innere Medizin

Chefarzt
Dr. Franz Josef Riedhammer
Dr.-Sauerbruch-Str. 1, 93133 Burglengenfeld

Telefon: (0 94 71) 7 05 – 4 01
Telefax: (0 94 71) 7 05 – 1 22
Email: fj.riedhammer@krankenhaus-burglengenfeld.de
Home: www.krankenhaus-burglengenfeld.de

B-1.2 (1) Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Innere Medizin

- 24-Stunden-Notfallversorgung
- Behandlung sämtlicher Erkrankungen der Inneren Medizin, vor allem Erkrankungen in der Bereichen der
 - Gastroenterologie (Erkrankungen des Magen-Darmtraktes einschließlich Bauchspeicheldrüse, Galle, Gallenwege)
 - Hepatologie (Erkrankungen der Leber)
 - Kardiologie (Erkrankungen des Herzens einschließlich Herzschrittmacher-Implantationen)
 - Angiologie (Erkrankungen der Gefäße)
 - Pulmologie (Erkrankungen der Lunge und Lungenwege)
 - Diabetologie/Endokrinologie (Zuckerkrankheit und andere Erkrankungen des Stoffwechsels bzw. der Hormondrüsen)
 - Rheumatologie
 - Proktologie (Verödungen von Polypen, Gummibandligatur - Abbinden des Hämorrhoidalknotens mit Hilfe eines Gummiringes)
 - Onkologie (Erkrankungen mit bösartigen Tumoren, Krebs)
 - Nephrologie (Erkrankungen der Niere und der ableitenden Harnwege)
- 24-Stunden-Notfallendoskopiebereitschaft
- Internistische Intensivmedizin
- Große Endoskopieabteilung zur Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes, der Gallenwege und der Leber (Endoskopie = Untersuchung von Körperhöhlen mit elektrischer Lichtquelle und optischen Vorrichtungen)
- Herzschrittmacherimplantation (in Zusammenarbeit mit der Chirurgie), einschließlich kompletter Nachsorge mit Schrittmacherkontrollen und –programmierung

- Die **Schlaganfallsofortbehandlung** (Sofortdiagnostik mit Spiral-CT, Farbduplexsonographie der Halsschlagadern und intensivstationärer Versorgung, konsiliarische Hinzuziehung eines Neurologen) bildet einen eigenen Leistungsschwerpunkt. Hierfür wurde eigens eine **Schlaganfallakutstation** ausgebaut. Das Krankenhaus nimmt darüber hinaus am Telemedizinischen Pilotprojekt zur integrierten Schlaganfallversorgung in Süd-Ostbayern „TEMPiS“ teil. Unter Einbeziehung moderner Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Vernetzung der Versorgungsstufen (Uniklinikum Regensburg und Klinikum München-Harlaching) kann eine sinnvolle, effektive und praxisbezogene Schlaganfallversorgung sichergestellt werden. In diesem Rahmen wird routinemäßig auch die **Thrombolysetherapie** (Auflösung der Blutgerinnsel) durchgeführt.
- wohnortnahe **Versorgung onkologischer Patienten** mit interdisziplinärer (fachabteilungsübergreifender) Tumorbehandlung mit einer differenzierten neoplasmabezogenen Diagnostik durch die innere Abteilung und eine qualitativ hoch stehende Tumorchirurgie durch die operativen Fächer. Ergänzend erfolgt die häufig notwendige medikamentöse Tumorbehandlung durch die innere Abteilung und die Radiotherapie in sehr enger Kooperation mit der Abteilung für Strahlentherapie am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Regensburg. Zudem sind wir Mitglied im Tumorzentrum der Universität Regensburg. Ambulant führen wir die Chemotherapie von Tumoren und Lymphomen inklusive Schmerztherapie und palliativen Therapieverfahren durch.
- Unsere Patienten mit **Diabetes (Zuckerkrankheit)** erfahren intensive Behandlung und Versorgung. Individuell erfolgt bei jedem Patienten genaue Abklärung und therapeutische Hilfe der bei Diabetes gehäuft auftretenden Erkrankungen der Blutgefäße. Unser Spektrum umfasst hier speziell auch Durchblutungsstörungen der Beine, der Nieren, des Herzens sowie auch der Augen. Ebenso behandeln wir begleitende Störungen der Empfindungsfähigkeit, wie sie mit Geschwüren, (die vor allem Füßen auftreten können und zum Bild des sog. „diabetischen Fußes“ führen). Ausführlich wird der Blutgefäßstatus bei diesen Patienten erhoben. Die **Diabetes-Schulungen erfolgen in strukturierten Kursen** unter Leitung eines **diabetologisch besonders qualifizierten Facharztes** und unter Mitarbeit von **Diabetesberatern, Diät- und Diabetesassistenten DDG** stattfinden. Die Möglichkeit zur Teilnahme an den Schulungen (für insulin- und tablettentbehandelte Patienten) besteht für unsere stationären wie auch für ambulante Patienten.

B-1.3 (1) Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Innere Medizin

- **Endoskopie**
 - ERCP (Endoskopische Darstellung der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüse mit therapeutischen Eingriffen)
 - inklusive Legen von Endoprothesen im Gallengang (aus Plastik wie auch Metall)
 - Papillotomie und Steinextraktion aus den Gallenwegen mit sämtlichen endoskopischen Steinextraktionsverfahren
 - Ballondilatation (Ballonkatheter) von Stenosen
 - Lithotrypsie (Zertrümmerung von Gallengangssteinen)
 - Ösophago-Gastro-Duodenoskopie (Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms) inklusive sämtlicher endoskopischer Blutstillungsverfahren (sämtliche endoskopische Injektionsverfahren, Endoclip, Gummibandligatur für Therapie der Ösophagusvarizenblutung, Argon-Plasma-Beamer-Koagulation)
 - Ileokoloskopie (Spiegelung des Dickdarmes) inklusive sämtlicher endoskopischer Blutstillungsverfahren
 - Therapie der Ösophagusvarizenblutung mit Sklerosierung und elektiv mit Gummiligaturen
 - Therapie der oberen GI-Blutung mit Injektionstechniken, Argon-Plasma-Koagulator und Clips
 - Therapie der unteren GI-Blutung mit Clips, Injektionstechniken, Argon-Beamer
 - endoskopische Polypektomie (Polyabtragung) mit oder ohne Endoloop, endoskopische Mucosektomie
 - palliative Tumorthherapie mit der EHT-Sonde und dem Argon-Plasma-Koagulator
 - EPT und Gallengangssteinentfernung mit mechanischer Lithotripsie und Ballon
 - Einlegen von Gallengangsendoprothesen, Plastikstents und Metallstents
 - Legen und Wechseln von PEG`s (Ernährungs sonden)
- **Ultraschalldiagnostik**

sämtliche Ultraschallmethoden werden vorgehalten (Abdomensonographie, Schilddrüsen sonographie, Farbduplexsonographie von Carotiden, großen Bauchgefäßen, Nierenarterien und peripheren Gefäßen, Farbdopplerechokardiographie und transösophagale Echokardiographie.

 - Abdomensonographie, Schilddrüsen sonographie
 - Halsweichteile, Axillen, Leistenregion und Pleura
 - Farbduplex aller Gefäßregionen einschließlich der Nierengefäße
 - TEE mit oder ohne Kontrastmittel

- Farbdopplerechokardiographie mit Shuntdiagnostik
- Sonographisch gesteuerte Interventionen
- Punktionen zur Diagnostik und Legen von Drainagen
- transkraniale Farbduplexsonographie (Farbdoppler Hirngefäße)
- CW-Doppler-Diagnostik der hirnversorgenden Gefäße und Extremitätenarterien

▪ **Röntgendiagnostik**

Die Röntgenabteilung ist modern ausgestattet mit DSA-Anlage (Polystar), Spiral-CT (Siemens Balance, Anfang 2005 Anschaffung eines Multislice-CT – Siemens Somatom emotion6), Angiographien bis zu selektiven Nierendarstellungen, Angioplastien und Rotationsangioplastien sind eine Selbstverständlichkeit.

Leistungsspektrum der Röntgendiagnostik

- Standardtechniken, Nativröntgen
- Kontrastmitteltechniken (Infusionsurogramm, Kontrastmittelfüllungen)
- Ösophagusbreischluck, MDP, Dünndarm-Doppelkontrast nach Sellink, Dickdarm-Doppelkontrast, Kombinationen mit der Endoskopie bei Stenosen
- Bronchographie
- Transkutane Gallengangsdarstellungen (PTC)
- Angiographien
- Spiral-CT in Zusammenarbeit mit der Abteilung für CT und Strahlentherapie der Barmherzigen Brüder in Regensburg
- Mammographie in Zusammenarbeit mit der gynäkologischen Belegabteilung
- Durchleuchtungstechniken mit Funktionsdiagnostik
- ständige Qualitätskontrollen durch Ärztekammer und GFS

▪ **Labordiagnostik**

Im Zentrallabor der Krankenhausgesellschaft, das die beiden anderen Krankenhäuser der Krankenhaus-GmbH mitversorgt, steht die modernste Computertechnologie zur Verfügung. (Zentrale Erfassung durch ein Computersystem mit Weiterleitung der Ergebnisse an die entsprechenden Krankenhäuser via TDSL). Ständige Qualitätskontrollen erfolgen durch die fortwährende Teilnahme an den Ringversuchen.

B-1.4 (1) Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Innere Medizin

- Unsere zentrale Aufnahmestation ermöglicht uns eine fachübergreifende Organisation. So sind wir in der Lage, die Bedürfnisse unserer Patienten weiter in den Mittelpunkt zu stellen. Insbesondere bei unerwarteten Notfällen können die Patienten in der zentralen Aufnahmestation ärztlich und pflegerisch optimal versorgt werden. Durch die erweiterte medizintechnische Ausstattung mit Monitoring und die räumliche Nähe zu den notwendigen Diagnostikbereichen, können wir eine zeitnahe Überwachung und Abklärung des Patienten gewährleisten, dies bei kürzesten Wegen für den Patienten.
- Endoskopische Ambulanz
- Schrittmacherambulanz
- Diabetologische Ambulanz
- Ambulanz für sonographische und echokardiographische Untersuchungen
- Chemotherapeutische Ambulanz
- Regelmäßige von der Ärztekammer zertifizierte Fortbildung
- Aus- und Weiterbildung von Allgemeinmedizinern und Internisten bis zur Facharztprüfung
- Betreuung der Patienten in den vom Chefarzt initiierten Selbsthilfegruppen: Coronargruppe, Diabetesselbsthilfegruppe, Krebselbsthilfegruppe

B-1.5 (1) Mindestens die Top-10 DRG der Fachabteilung Innere Medizin
nach absoluter Fallzahl im Berichtsjahr 2004

Die Gesamteingriffe der Fachabteilung – siehe Anlage zum Qualitätsbericht Seite 53

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	269
2	B70	Schlaganfall	144
3	G48	Dickdarmspiegelung	142
4	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	142
5	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	129
6	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	115
7	F67	Bluthochdruck	109
8	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes Mellitus)	92
9	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	85
10	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	84
11	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	83
12	B76	Anfälle	82
13	E69	Bronchitis oder Asthma	72
14	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	70
15	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	67
16	F72	Zunehmende Herzenge (= Instabile Angina pectoris)	66
17	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	63
18	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	61
19	H42	Sonstige Behandlung von Bauchspeicheldrüse und/oder Gallenwege mittels einer Spiegelung (= ERCP)	50
20	L63	Infektionen der Harnorgane	47
21	F60	Herz-Kreislaferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne eindringende kardiologische Untersuchung	46
22	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	43
23	E71	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	40
24	Q61	Krankheiten der roten Blutkörperchen (v. a. Blutarmut)	37
25	F66	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße	32
26	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (=chronisch-obstruktiv)	30
27	F12	Einpflanzen eines Herzschrittmachers, Einkammersystem	29
28	F63	Venengefäßverschlüsse (v. a. an den Beinen)	28
29	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	27
30	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	26

B-1.6 (1) Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Innere Medizin im Berichtsjahr 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	174
2	R55	kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	113
3	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	105
4	I11	Herzkrankung aufgrund von Bluthochdruck	104
5	I20	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	92
6	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	89
7	G45	Kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten	82
8	E11	Zuckerkrankheit (=Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	81
9	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	78
10	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	75

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 (1) Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Innere Medizin im Berichtsjahr 2004

Die Gesamteingriffe der Fachabteilung – siehe Anlage S. 53

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl*
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes (Ösophagogastroduodenoskopie)	659
2	1-440	Entnahme und Untersuchung einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung	582
3	1-650	Dickdarmspiegelung (Koloskopie)	432
4	1-444	Entnahme und Untersuchung einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. des Dickdarmes) durch eine Spiegelung	191
5	1-207	EEG (=Elektroenzephalographie - Hirnstrommessung)	114
6	1-266	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens (Aufzeichnung des Kurvenbilds der elektrischen Aktivität, die bei der Erregungsausbreitung u. -rückbildung im Herzen entsteht, ohne Katheter)	85
7	5-452	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	83
8	1-449	Gewebeentnahmen und Untersuchungen (ohne Schnitt) an anderen Verdauungsorganen	78
9	1-620	Spiegelung der Luftröhre und Bronchien (Tracheobronchoskopie)	71
10	5-513	Endoskopische Operationen an den Gallengängen (Operationen mit einem Endoskop, eingeführt über kleine Schnitte in der Bauchdecke)	69
11	5-377	Einsetzen (Implantation) eines Herzschrittmachers und/oder eines elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (=Defibrillator)	59
12	1-653	Spiegelung des Darmausganges (=After)	58
13	1-642	Spiegelung der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüsengänge entgegen der normalen Flussrichtung	57
14	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	42
15	1-275	Katheteruntersuchung des linken Herzteils (Vorhof, Kammer) (z.B. zur Druckmessung) mit Vorschieben des Katheters über die Pulsadern	40
16	5-378	Entfernung, Wechsel oder Korrektur eines Herzschrittmachers und/oder elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (=Defibrillator)	34
17	1-279	Untersuchung des Herzens und/oder von Blutgefäßen mittels eines durch die Blutgefäße vorgeschobenen Katheters (z.B. zur Bestimmung des Herzvolumens)	31
18	5-431	operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel (=Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre (PEG-Sonde)	29
19	1-640	Spiegelung der Gallenwege entgegen der normalen Flussrichtung	28
20	1-424	Gewebeentnahme und Untersuchung (ohne Schnitt) am Knochenmark	27

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl*
21	1-631	Spiegelung der Speiseröhre und des Magens	22
22	5-469	Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	21
23	3-052	TEE (=Transösophageale Echokardiographie, Schluck-Ultraschall-untersuchung)	21
24	1-651	Spiegelung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms (Sigmoidoskopie)	20
25	1-430	Endoskopische Biopsie an respiratorischen Organen	17
26	8-543	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie	16
27	5-433	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Magens	13
28	5-429	Operationen an der Speiseröhre (z.B. Operation von Speiseröhrenkrampfadern, Ballonaufdehnung der Speiseröhre)	13
29	3-604	Arteriographie der Gefäße des Abdomens	13
30	1-661	Spiegelung der Harnröhre und der Harnblase	13

B-1.1 (2) Chirurgie

Chefarzt
Dr. Hans Martin Höhne
Dr.-Sauerbruch-Str. 1, 93133 Burglengenfeld

Telefon (0 94 71) 7 05 – 3 01
Telefax (0 94 71) 7 05 – 1 22
Email: hm.hoehne@krankenhaus-burglengenfeld.de

B-1.2 (2) Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Chirurgie

- 24-Stunden-Notfallversorgung
- Versorgung von gut- und bösartigen Erkrankungen des gesamten chirurgischen Fachgebietes einschließlich der Allgemein- Visceral-(Bauch) und Gefäßchirurgie sowie der Unfall- und orthopädischen Chirurgie

B-1.3 (2) Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Chirurgie

- Allgemein- und Visceralchirurgie
 - Endokrine Chirurgie
Vergrößerung, Karzinom, Entzündung und Über-/Unterfunktion der Schilddrüse, Nebenschilddrüsen (inkl. Überprüfung der Stimmbandnerven mittels Neuromonitoring) sowie bei Zweit- und Mehrfachoperationen (Rezidiv)
 - Gastric-banding (Magenband)
Krankhaft Übergewichtigen, die auf herkömmlichem Weg keine bleibende Gewichtsabnahme schaffen, kann durch dieses hoch effiziente, moderne Operationsverfahren bei uns geholfen werden.
(Link www.shg-Magenband-Burglengenfeld.de)
 - Tumorchirurgie des Magen-Darmtraktes
Dick- und Mastdarm, Magen, Bauchspeicheldrüse mit onkologischer Nachsorge in der Inneren Abteilung. (Mitglied im Tumorzentrum der Universität Regensburg)
 - Gutartige Erkrankungen
Entzündliche Darmerkrankungen, Gallenchirurgie, Magenresektion, Eingriffe am Dünndarm, Darmverschluss
 - Hernienchirurgie
Leisten-, Nabel-, Narbenbruch, Schenkelbruch (minimal-invasiv oder konventionell, auch mit Netzeinlage)
 - Minimal-invasive Chirurgie
Gallensteine, Gallengangssteine, Blinddarmentzündungen, Dickdarmentfernung, Refluxkrankheit mit Zwerchfellbruch, Entzündungen bei Divertikelkrankheit des Dickdarms und Darmverletzungen bei Darmspiegelung, Leistenhernien und alle anderen Arten von Bauchwandbrüchen

- Proktologie
Hämorrhoiden, Fisteln, Schließmuskelschwäche, Darmvorfall, Abszess
- Unfallchirurgie
 - Behandlung von Verletzungen des Bewegungsapparates einschließlich des Beckens und der unteren Wirbelsäule (Knochenbrüche, Gelenk-, Sehnen- und Muskelverletzungen)
 - Athroskopische Operationen von Knie-, Schulter, Ellenbogen-, Sprung- sowie Hand- und Hüftgelenke
 - Knie- und Hüftendoprothese zur Behandlung der durch Arthrose zerstörten Gelenke
 - operative Behandlung der schmerzhaften osteoporotischen Wirbelkörperbrüche mit neuesten Verfahren der Vertebro- und Kyphoplastie
- Gefäßchirurgie
Versorgung der Halsschlagadern (Carotis), der Bauch-, Becken-, Beinschlagadern bei Verschluss, Einengung oder Aneurysmabildung. Alternative Therapie mit Ballonaufdehnung. Für Dialysepatienten legen wir Shunts an, für Chemotherapiepatienten führen wir Port-Implantationen durch.

B-1.4 (2) Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Chirurgie

An der Ambulanz der Abteilung Chirurgie bieten wir Ihnen in Zusammenarbeit mit Ihrem Hausarzt Information, Abklärung von chirurgischen Beschwerden, Nachkontrollen sowie kleinere chirurgische Eingriffe an. Im Sinne eines Diagnostikmanagements organisieren wir für Sie im Bedarfsfall Termine zur Erhebung von Zusatzbefunden an anderen Fachabteilungen oder bei anderen Fachärzten.

- allgemeinchirurgische Ambulanz - Behandlung/Abklärung:
 - kleinere chirurgische Eingriffe
 - Nachbehandlung
 - Tumornachsorge
- Gefäßambulanz - Behandlung/Abklärung:
 - Durchblutungsstörungen
 - Krampfadern
- Schilddrüsenprechstunde

B-1.5 (2) Mindestens die Top-10 DRG der Fachabteilung Chirurgie

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr 2004

(Die Darstellung der Gesamteingriffe im jeweiligen Operationsgebiet: siehe Anlage zum Qualitätsbericht – Seite 54)

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl*
1	K10	Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzungengang	382
2	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	118
3	G07	Blinddarmentfernung	105
4	G09	Operationen von Leisten- und Schenkelbrüchen (= Hernien)	79
5	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	66
6	B80	Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	64
7	I18	Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	63
8	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	58
9	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	57
10	K04	Magenband-Implantationen	53
11	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten	47
12	K12	Operationen an der Schilddrüse mit Entfernung oder Teilentfernung der Nebenschilddrüse	44
13	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	36
14	F20	Krampfader-Operation	32
15	G11	Operation am After	31
16	G08	Operationen von Bauchwand- und Nabelbrüchen (= Hernien)	31
17	I08	Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	29
18	J65	Schwere Weichteilverletzung (Haut, Unterhaut)	24
19	G04	Eingriffe an Schilddrüse und Nebenschilddrüse bei bösartiger Neubildung	22
20	G03	Verwachsungen im Bauchraum, auch bei Darmverschluss (laparoskopisch)	21

B-1.6 (2) Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Chirurgie im Berichtsjahr 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	E04	Vergrößerung der Schilddrüse, ohne Überfunktion der Schilddrüse (z.B. wegen Jodmangel)	369
2	K80	Gallensteinleiden	129
3	K40	Eingeweidebruch (=Hernie) an der Leiste	82
4	K35	Akute Blinddarmentzündung	78
5	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	67
6	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	66
7	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	65
8	S72	Oberschenkelbruch	57
9	E66	Adipositas durch übermäßige Kalorienzufuhr	54
10	N35	Verengung der Harnröhre	52

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 (2) Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Chirurgie im Berichtsjahr 2004

(Die Darstellung der Gesamteingriffe im jeweiligen Operationsgebiet: siehe Anlage zum Qualitätsbericht – Seite 54)

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl*
1	5-062	Operation an der Schilddrüse mit teilweiser Schilddrüsenentfernung (z.B. Herausschneiden von erkranktem Gewebe)	222
2	5-063	Entfernung der Schilddrüse	200
3	5-511	Gallenblasenentfernung	153
4	5-470	Blinddarmentfernung	127
5	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	97
6	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	94
7	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich austreten	84
8	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externe Fixateur)	72
9	5-448	Andere Rekonstruktion am Magen	67
10	5-469	Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	66

B-1.1 (3) Belegabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe

Krankenhaus Burglengenfeld, Station 4
Dr.-Sauerbruch-Straße 1, 93133 Burglengenfeld
Telefon Station: (0 94 71) 7 05 – 5 40

Belegarzt

Erlbeck Dieter und Dr. Olaf Aedtner
Im Naabtalpark 2-4, 93133 Burglengenfeld

B-1.2 (3) Medizinisches Leistungsspektrum der Belegabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe

- Alle Erkrankungen der Frauenheilkunde
- Familienorientierte Geburtshilfe

B-1.3 (3) Besondere Versorgungsschwerpunkte der Belegabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe

- Behandlung von Brustkrebs
Ablative und brusterhaltende Therapie unter kosmetischen Gesichtspunkten, Wächterlymphknotendetektion und –entfernung, Mastopexie
- Mammographie (stationär und ambulant)
- minimal-invasive Diagnostik der Brust (Stanzbiopsien, Feinnadelmarkierung)
- Behandlung von Senkungszuständen und Harninkontinenz
TVT-Band
- Minimal-invasive Chirurgie
Bauchspiegelung (diagnostisch und operativ)
Gebärmutter Spiegelungen (diagnostisch und operativ)
Endometriumablation (Entfernung der Gebärmutter Schleimhaut)
- Gynäkologische Onkologie
Karzinomchirurgie (Vulva-CA, Cervix-CA, Endometrium-CA)
Chemotherapien
- Operation von Ovarialcarzinomen in Zusammenarbeit mit Abteilung Chirurgie

B-1.4 (3) Weitere Leistungsangebote der Belegabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe

- Betreuung von Risikoschwangerschaften
- Fetale Missbildungsdiagnostik (DEGUM II)
- Fetale Farbechokardiographie
- 3- und 4-D – Sonographie (Darstellung der Ungeborenen)
- ambulante Geburten
- Periduralanästhesie (PDA) zur Geburtserleichterung
- Wassergeburten
- Rooming-in
- Enge Kooperation mit der Hebammenpraxis am Krankenhaus
- Enge Zusammenarbeit mit den Kinderärzten
- Phototherapie (für Säuglinge mit erhöhtem Bilirubinspiegel = „Gelbsucht“, bei der Fototherapie werden die Säuglinge in einem Wärmebett bestrahlt, damit das Bilirubin gut ausgeschieden werden kann)
- Puls-Oxymetrie bei Säuglingen nach Bedarf (Überwachung des Sauerstoffgehaltes im Blut)

B-1.5 (3) Mindestens die Top-10 DRG der Belegabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe

nach absoluter Fallzahl im Berichtsjahr 2004

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	243
2	O60	Normale Entbindung (=vaginale Entbindung)	170
3	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	91
4	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	36
5	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	36
6	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	25
7	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	24
8	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung	24
9	N07	Sonstige Operation an Gebärmutter oder Eileiter; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	22
10	N61	Infektion / Entzündung der weiblichen Geschlechtsorgane	16

B-1.6 (3) Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Belegabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe im Berichtsjahr 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborener Säugling	269
2	O70	Dammriss unter der Geburt	60
3	O82	Geburt eines Einlings durch Kaiserschnitt (=Sectio caesarea)	33
4	O80	Spontangeburt eines Einlings	30
5	O42	Vorzeitiger Blasensprung	27
6	O81	Geburt eines Einlings durch Zangen-oder Vacuumextraktion	25
7	N81	Vorfall von Genitalorganen der Frau (z.B. der Gebärmutter) durch die Scheideöffnung	23
8	O47	Wehen, die nicht zur Geburt führen	21
9	N70	Entzündung der Eileiter oder Eierstöcke	20
10	O65	Geburtshindernis durch Anomalie des mütterlichen Beckens	19

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 (3) Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Belegabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe im Berichtsjahr 2004

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen	266
2	5-749	Kaiserschnittentbindung	114
3	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt [Dammriß]	106
4	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	97
5	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutter Schleimhaut ohne Einschneiden (z.B. Strickkürettage)	87
6	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	56
7	1-694	Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe	49
8	5-683	Entfernung der Gebärmutter	44
9	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	43
10	5-690	therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	43

B-1.1 (4) Belegabteilung Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Krankenhaus Burglengenfeld, Belegabteilung HNO
Dr.-Sauerbruch-Str. 11, 93133 Burglengenfeld
Telefon (0 94 71) 7 05 – 2 50

Belegarzt

Dr. Eberhard Grundmann
Hauptstr. 8, 93133 Burglengenfeld

B-1.2 (4) Medizinisches Leistungsspektrum der Belegabteilung HNO

Das operative Spektrum reicht von den typischen Eingriffen wie Gaumen- und Rachenmandeloperationen bis hin zu mikrochirurgischen Operationen im Kopf-Hals-Ohrenbereich, sowohl diagnostischer als auch sanierender Natur, einschließlich Gehör verbessernder Eingriffe:

- Mandel- und "Polypen-Operation" bei Kindern (Tonsillektomie, Adenotomie)
- Nasennebenhöhlen-Operationen (mit Endoskop, Mikroskop, Shaver)
- Nasenmuschelverkleinerung
- Nasenscheidewandkorrektur, Rhinoplastik
- Tympanoplastik
- Paukendrainage bei Hörstörungen im Kindesalter
- Mikrochirurgie des Kehlkopfes
- Behandlung von Verletzungen im HNO-Bereich
- Ohrmuschelanlegeplastiken (Otoklisis)
- Tränen-Nasenwegschirurgie
- konservative Therapie (z. B. bei Tinnitus, Infektionen)
- Gehörmessung (Audiometrie, Tympanometrie, otoakustische Emissionen)

B-1.3 (4) Besondere Versorgungsschwerpunkte der Belegabteilung HNO

- Mikrochirurgie
- ambulante Operationen
- Behandlung von Kindern

B-1.4 (4) Weitere Leistungsangebote der Belegabteilung HNO

- Hörtest (Screening) bei Neugeborenen in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung für Geburtshilfe
- Stationäre und ambulante chirurgische Eingriffe

B-1.5 (4) Mindestens die Top-10 DRG der Belegabteilung HNO

nach absoluter Fallzahl im Berichtsjahr 2004

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	31
2	D14	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Behandlungstag	5
3	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	5
4	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals	5
5	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	4
6	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	3
7	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Behandlungstag	3
8	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	3
9	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	3
10	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder aufwändige Operationen am Mittelohr	3

B-1.6 (4) Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Belegabteilung HNO im Berichtsjahr 2004

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln	36
2	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen (z.B. Abszess)	7
3	H91	Sonstiger Hörverlust (z.B. Altersschwerhörigkeit, akuter Hörlust)	5
4	C44	Hautkrebs (außer Melanom)	4
5	R04	Blutung aus den Atemwegen	4
6	H81	Funktionsstörungen der Gleichgewichtsnerve, meist in Form von Gleichgewichtsstörungen	2
7	J03	akute Mandelentzündung (Tonsillitis)	2
8	R42	Schwindel und Taumel	2
9	B02	Gürtelrose (Herpes Zoster)	1
10	B27	infektiöse Mononukleose (akute fieberhafte Infektionskrankheit mit Lymphknoten- und Milzschwellung und charakteristischer Blutbildveränderung)	1

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 (4) Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Belegabteilung HNO im Berichtsjahr 2004

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	5-281	operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)	24
2	5-214	Abtragung der Nasenscheidewand und/oder plastische Nachbildung	8
3	5-282	operative Mandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)	8
4	5-285	operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen) ohne Mandelentfernung	6
5	5-210	Operative Behandlung einer Nasenblutung	4
6	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)	4
7	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	4
8	5-895	Ausgedehntes Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	3
9	1-500	Biopsie an Haut u Unterhaut durch Inzision	2
10	1-549	Biopsie an Larynx durch Inzision	2

B-1.1(5) Anästhesiologie und Intensivmedizin

Chefarzt

Dr. med. Bernhard Kellner

Abteilung für Anästhesiologie und operativer Intensivmedizin

Krankenhaus Burglengenfeld, Dr.-Sauerbruch-Str. 1, 93133 Burglengenfeld

Telefon (0 94 71) 7 05 – 2 01

Telefax (0 94 71) 7 05 – 2 02

B-1.2 (5) Medizinisches Leistungsspektrum der Anästhesiologie/Intensivmedizin**Anästhesiologie**

Anästhesieformen und –techniken:

a) Allgemeinanästhesien

Inhalationsnarkosen, balancierte Anästhesie und T(otale) I(ntra) V(enöse) A(nästhesie)

b) Regionalanästhesien

Nervenblockaden, Plexusanästhesien, Spinalanästhesie, thorakale und lumbale Periduralanästhesie

c) Kombinationsanästhesietechniken: Allgemeinanästhesie + Regionalanästhesie

d) besondere Anästhesietechniken

Doppellumentubus zur seitengetrenten Ventilation (z. B. in der Thoraxchirurgie), bronchoskopische Intubation bei unmöglicher konventioneller Intubation (Strumachirurgie, Adipositas permagna)

Monitoring

Invasives und nichtinvasives kardiorespiroatorisches Monitoring, EEG, Überwachung der Narkosetiefe (Narcotrend®), Relaxometrie, Temperaturüberwachung und aktives Wärmemanagement (Bair Hugger®, Ranger®) bei allen längerdauernden Eingriffen

Intensivmedizin

Konservative und operative Intensivtherapie: Interdisziplinäre Behandlung, sechs Behandlungseinheiten, sechs Beatmungsplätze.

Überwachung und Aufrechterhaltung der Vitalfunktionen, differenzierte Kreislauf- und Beatmungstherapie (BIPAP, APRV, PCV, SIMV), insgesamt

über 10.000 Beatmungsstunden, das entspricht etwa 25 % aller Behandlungstage auf der Intensivstation.

Die Leitung der Blutbank und Überwachung des gesamten Bluttransfusionswesens am Krankenhaus Burglengenfeld erfolgt durch den Chefarzt der Abteilung für Anästhesiologie.

B-1.3 (5) Besondere Versorgungsschwerpunkte der Anästhesiologie/Intensivmedizin:

Intensivmedizin:

Herz-Kreislauf-Überwachung mit kontinuierlicher Überwachung des Herz-Zeit-Volumens (Picco-System), spezielle Lagerungstherapie bei Lungenversagen, nichtinvasive Beatmung bei speziellen Krankheitsbildern und zum Entwöhnen von der Beatmung, Bronchoskopie auf der Intensivstation.

Anästhesiologie:

Versorgung extrem adipöser Patienten zum Gastric banding, Kombinationsanästhesien (= thorakale, Periduralanästhesie + Allgemeinanästhesie) in der Visceralchirurgie mit postoperativen Betreuung des Periduralkatheters (s. u.), Leitungsanästhesieverfahren (mit Kathetertechnik) in der Unfall- und Gefäßchirurgie

Schmerztherapie:

Stationäre Patienten mit akuten und chronischen Schmerzzuständen werden entweder mit speziellen Schmerzmedikamentenschemata oder mit PCA (=patientenkontrollierte Analgesie) Spritzenpumpen versorgt.

Bei präoperativ angelegten Peridural- oder Leitungsanästhesiekatheter erfolgt die perioperative Schmerztherapie über den Schmerzkatheter. Bei allen Patienten mit Schmerzkatheter oder PCA Pumpe findet mindestens eine Visite pro Tag durch die Mitarbeiter der Abteilung statt.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Durchführung der Periduralanästhesie zur schmerzarmen Geburt in der Entbindungsabteilung.

B-1.4 (5) Weitere Leistungsangebote der Anästhesiologie/Intensivmedizin:

- Innerklinische Notfallmedizin
- Eigenblutspende:
Die Abteilung bietet die Möglichkeit der präoperativen Eigenblutspende, insbesondere vor elektiven Hüftgelenksoperationen

B-1.5 (6) Mindestens die Top-10 DRG**B-1.6 (6) Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Anästhesiologie/Intensivmedizin im Berichtsjahr 2004****B-1.7 (6) Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Anästhesiologie/Intensivmedizin im Berichtsjahr 2004**

Eine Aufstellung B-1.5 bis B-1.7 trifft für die Abteilung Anästhesiologie und Intensivmedizin nicht zu, da die Abteilung nicht bettenführend ist.

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Gesamtzahl im Berichtsjahr: - -

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung* im Berichtsjahr

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1			
2			
3			
4			
5			

Sofern keine Unterteilung nach Fachabteilungen vorhanden ist, erfolgt die Auflistung über das Gesamt-Krankenhaus.

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

(Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V) - (Fälle)

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V) - (Fälle)

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V) - (Fälle)

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs 2004)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	12	8	4
1500	Allgemeine Chirurgie	12	8	4
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Belegabteilung		
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	Belegabteilung		
3600	Anästhesiologie und Intensivmedizin	8		8

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 2

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs 2004)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegerkräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			examiniert (3 Jahre)	mit entspr. Fach- weiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Krankenpflege- helfer/-in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	57	90,16	1,64	
1500	Allgemeine Chirurgie	42	83,33		7,14
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	14	92,86		7,14
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	2	50,00		50,00
3600	Anästhesiologie und Intensivmedizin	27	60,71	39,29	
	Gesamt	142			

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
	JA	NEIN	JA	NEIN	Krankenhaus	Bundesschnitt
1		NEIN		NEIN		100,00
2	JA		JA		100,0	100,00
3	JA		JA		81,1	94,65
4	JA		JA		100,0	95,48
5	JA		JA		100,0	100,00
6	JA		JA		50,0	74,03
7		NEIN		NEIN		94,26
8	JA		JA		100,0	95,85
9	JA		JA			92,39
10	JA		JA		100,0	95,55
11	JA		JA		93,3	98,59
12	JA			NEIN		97,38
13		NEIN		NEIN		100,00
14	JA			NEIN		99,96
15		NEIN		NEIN		100,00
16	JA		JA		70,6	91,68
17	JA		JA		100,0	99,31
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche		JA		NEIN	
	1					100,00
	8					95,85
	9					92,39
	11					98,59
	12					97,38
	13					100,00
	15					100,00
19						98,44
20	Gesamt				94,0	98,98

C-2 *Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V*

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 *Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)*

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart:
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Schlaganfall (im Rahmen der Teilnahme am Telemedizinischen Pilotprojekt zur integrierten Schlaganfallversorgung in Südost-Bayern).

C-4 *Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)*

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- nicht zutreffend -

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

- nicht zutreffend -

Leistung	OPS der einbezogenen Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH/ pro Arzt	Leistung wird vom Krankenhaus erbracht Ja/Nein	Erbrachte Menge		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH	pro Arzt	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10	NEIN			
Nierentransplantation		20	NEIN			
Komplexe Eingriff am Organsystem Ösophagus		5/5	NEIN			
Komplexe Eingriff am Organsystem Pankreas		5/5	NEIN			
Stammzelltransplantation		12+/-2 [10-14]	NEIN			

(Grau unterlegte Felder sind nicht auszufüllen)

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung, die erbracht werden, obwohl das Krankenhaus/der Arzt die dafür vereinbarten Mindestmengen unterschreitet, sind an dieser Stelle unter Angabe des jeweiligen Berechtigungsgrundes zu benennen (Ausnahmetatbestände gem. Anlage 2 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V, Votum der Landesbehörde auf Antrag nach § 137 Abs. 1 S. 5 SGB V).

Für diese Leistungen ist hier gem. § 6 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 jeweils auch darzustellen, mit welchen ergänzenden Maßnahmen die Versorgungsqualität sichergestellt wird.

(Das Folgende ist für jede Leistung aus Spalte 1a der obigen Tabelle darzustellen, für die die im Vertrag vereinbarte Mindestmenge in diesem Krankenhaus im Berichtsjahr unterschritten wurde.)

Leistung (aus Spalte 1a der Tabelle unter C-5.1)

- liegen keine vor -

Für das Berichtsjahr geltend gemachter Ausnahmetatbestand

- nicht zutreffend -

Ergänzende Maßnahme der Qualitätssicherung

Systemteil

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Die gemeinsame Aufgabe aller Mitarbeiter des Krankenhauses Burglengenfeld ist die medizinische und pflegerische Betreuung kranker Menschen. Damit die Bedürfnisse der Patienten auf der einen Seite und die notwendigen therapeutischen Maßnahmen auf der anderen Seite in Einklang gebracht werden, begründet sich der Ansatz der Qualitätspolitik in einer Philosophie, die allen Aktivitäten zu Grunde liegt: Verantwortung und Vertrauen gegenüber unseren Partnern (Patienten, Mitarbeiter, Hausärzte, Kooperationspartner und Zulieferer), denn „die Wahl des Krankenhauses ist Vertrauenssache.“

Diese Basis und die Gesamtheit aller Wertvorstellungen und Ideale unseres Krankenhauses bilden die zentralen Aussagen im Leitbild der Gemeinnützigen Krankenhausgesellschaft des Landkreises Schwandorf mbH. Das Leitbild wurde 1999 unter Beteiligung von Mitarbeitern aller Leitungsebenen aus allen Abteilungen in Arbeitsgruppen entwickelt. Jedem Mitarbeiter wird das Leitbild bei Einstellung ausgehändigt.

Im Wesentlichen beschreibt die Präambel unseres Leitbildes die **Philosophie** unseres Handelns in allen Bereichen:

- Der **Patient** steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Wir achten seine Würde, akzeptieren ihn als Persönlichkeit und tun unser Bestes, um gemeinsam mit ihm seine Gesundheit wiederherzustellen.
- Das **Vertrauen**, das er uns entgegenbringt, rechtfertigen wir durch unsere qualifizierte Arbeit, durch Offenheit in der Kommunikation und durch unser verantwortungsbewusstes Handeln.
- Der **Mitarbeiter**, ganz gleich aus welchem Bereich, trägt zum Gesamterfolg bei. Seine Zufriedenheit im Team motiviert zur Leistungssteigerung, seine ständige Qualifizierung wird gefördert.
- Die **Bevölkerung** der Region, zu deren medizinischer Betreuung wir beitragen, soll wissen, dass wir mit den vorhandenen Mitteln wirtschaftlich und umweltbewusst umgehen.
- Die **Krankenhäuser**, nutzen ihr gemeinsames Potential zur Bewältigung der wachsenden Herausforderungen der Zukunft und stellen sich den technischen und methodischen Fortschritten in allen Tätigkeitsfeldern.

Wir verstehen uns als Dienstleistungsunternehmen im Gesundheitswesen zum Wohle der Patienten in unserer Region. Unserem Qualitätsanspruch werden wir gerecht, in dem wir gerade unseren Patienten große Kompetenz bei der Beurteilung der Leistungsqualität beimessen. Unsere Kunden engagieren sich zunehmend für die Erhaltung und Wiederherstellung ihrer Gesundheit und nehmen medizinische Leistungen nicht mehr unkritisch in Anspruch. Deshalb ist neben Zufriedenheit und Vertrauen der Nutzen der medizinischen Leistungen für den Patienten unser wichtigstes Ziel.

Diesem Ziel haben wir im Jahr 2004 Rechnung getragen und die Struktur der Gesundheitsversorgung im Landkreis Schwandorf neu geordnet (nach Beschluss des Kreistages in 11/2003 zur Konsolidierung und strategischen Neuausrichtung).

Gesundheitspolitische/gesetzliche Forderungen und die Verpflichtung zu einem wirtschaftlichen Umgang mit den vorhandenen Finanzmitteln sind ebenso in die Anpassung unseres medizinischen Leistungsspektrums eingeflossen wie die Forderung nach einer zweckmäßigen, flächendeckenden Patientenversorgung in einem Flächenlandkreis. Dazu erfolgte im Krankenhaus Burglengenfeld eine Anpassung der vorgehaltenen Bettenzahlen, wobei dies im Zuge der Einführung des Abrechnungssystems DRG an Bedeutung verliert.

Der Ausbau der Kooperationen mit anderen Anbietern von Gesundheitsleistungen ergab sinnvolle Ergänzungen im Leistungsspektrum aller Beteiligten.

Der Neuorientierung der regionalen Gesundheitslandschaft folgte Ende 2003 auch ein Wechsel in der Geschäftsführung für die drei Krankenhäuser des Landkreises. Damit wurden für den Krankenhausverbund die Qualitätsziele neu definiert.

Oberste Priorität ist es jetzt, langfristig ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem nach einem krankenhausspezifischen Verfahren in Einsatz und zur Weiterentwicklung zu bringen. Dafür fiel Ende 2004 die Entscheidung für die KTQ® (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen), das speziell für das deutsche Gesundheitswesen entwickelt worden ist. So soll stets die Verbesserung und Optimierung von Prozessen und Ergebnissen innerhalb der Patientenversorgung im Vordergrund stehen.

In einem Stufenplan wird in den nächsten Jahren die kontinuierliche Verbesserung im Rahmen der KTQ-Anwendung umgesetzt. 2004 wurde hier bereits der Grundstein für die angestrebte Bewertung und Zertifizierung gelegt und im Zuge der Neuausrichtung der Krankenhäuser auch die Stabstelle des Qualitätsmanagements neu eingeordnet.

Die Qualitätsziele der Gemeinnützigen Krankenhausgesellschaft des Landkreises Schwandorf mbH werden regelmäßig in der jährlichen Zielplanung fortgeschrieben und bei Bedarf auf Inhalt und Angemessenheit überprüft und angepasst. Die Qualitätsziele für das Jahr 2004 wurden in der Zielplanung für jedes Krankenhaus definiert. Das Hauptaugenmerk war die strategische Neuausrichtung und Anpassung des medizinischen Leistungsspektrums. Ziel war und ist es, Veränderungen derart zu gestalten, dass dies für den einzelnen Patienten in der medizinischen und pflegerischen Versorgung keine Nachteile, sondern Vorteile bringt. Durch eine offene Kommunikation in der Bevölkerung über die Vorgehensweise bei der Neuausrichtung ist unseren Patienten klar, welche Leistungen wir zukünftig an welchen Standorten unserer Krankenhäuser für sie anbieten.

Ein internes Berichtswesen (z. B. monatliche Erfolgsberichte) stellt sicher, dass auch unsere Mitarbeiter zu jeder Zeit über die realen Gegebenheiten informiert sind und die gemeinsame Zielerreichung nachvollziehen können. Die seit Jahren gute Kommunikationsstruktur in den Krankenhäusern hat sich auch in Zeiten der Veränderungen bewährt. Unsicherheitsfaktoren konnten so erst gar nicht entstehen und den Mitarbeitern blieb die notwendige Sicherheit.

„Stillstand bedeutet Rückschritt“, deshalb sind wir uns bewusst, dass in den kommenden Jahren eine stetige Neubewertung, Anpassung, Neuformulierung und Flexibilisierung unserer Ziele geboten ist, um angestrebte Veränderungen zum Wohle unserer Partner mittragen zu können.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus

Die Erstellung des vorliegenden Berichtes erfolgte unmittelbar nach der Neuordnung der Gesundheitsversorgung des Landkreises Schwandorf sowie dem Wechsel der Geschäftsführung und damit auch der Neuorganisation des Qualitätsmanagements der Gemeinnützigen Krankenhausgesellschaft des Landkreises Schwandorf mbH. Aus diesem Grund werden sich die neu gebildeten Strukturen für unsere Krankenhäuser eher dem Jahr 2005/2006 zuordnen lassen und finden in diesem Bericht nur insoweit Berücksichtigung, als dass sie die den Übergang im Jahr 2004/2005 betreffen.

Zwei Qualitätsmanagementbeauftragte mit Ausbildung „Krankenhausbetriebswirt (VKD)“ und „Qualitätsberater in Einrichtungen des Gesundheitswesens“ sind benannt. Für die Qualitätsmanagementbeauftragten ist eine Aufgabenstellung mit Zielvereinbarung erstellt. Organisatorisch ist die Stabstelle Qualitätsmanagement der Geschäftsführung unterstellt. Beide Mitarbeiter bilden sich kontinuierlich in Fortbildungsveranstaltungen weiter.

Derzeit ist das Qualitätsmanagement vorrangig damit beauftragt, die gesetzlichen Forderungen zu erfüllen und den vorliegenden Qualitätsbericht zu erstellen. Erst nach diesem Projekt wird in 2005 die Einführung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung (im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses/PDCA-Zyklus) eines umfassenden, einrichtungsinternen Qualitätsmanagementsystems vorangetrieben werden. Dazu wird auch die Organisation des Qualitätsmanagements mit der Bestellung von nebenamtlichen Qualitätsverantwortlichen aller Bereiche und Leitungsebenen weiter dezentralisiert werden, so dass Qualität für alle Mitarbeiter auch spürbar, messbar und „lebendig“ gemacht wird. Durch die Beteiligung der Mitarbeiter und der Kunden (durch Befragungen im Rahmen der Einführung eines umfassenden QM-Systems) soll somit für die Zukunft die Innovations- und Wachstumsfähigkeit der Gemeinnützigen Krankenhausgesellschaft des Landkreises Schwandorf mbH gesichert werden. Die Geschäftsführung bekennt sich insbesondere dazu, das Qualitätsmanagement nicht als eine Rationalisierungs- und Kostensenkungsmaßnahme zu verstehen. Das Qualitätsmanagement versteht sich vielmehr als umfassendes Beteiligungskonzept zur Verbesserung von Qualität.

Die Qualitätsbeauftragten leiten aus den von der Geschäftsführung definierten Qualitätszielen eine Zielplanung ab, welche in regelmäßigen Abständen auf Zielerreichung, weitere Durchführbarkeit und Angemessenheit überprüft wird.

Qualitätszirkel werden grundsätzlich nach Bedarf in allen Arbeitsbereichen, auf allen Hierarchieebenen abteilungsintern und abteilungsübergreifend geplant und patientenorientiert umgesetzt. (Hierbei geben die Aussagen des Leitbildes die Richtlinie vor.) Vorab werden die Aufgabenstellung, das Ziel des Projektes, Zeitrahmen und Dauer, finanzielle Rahmenbedingungen sowie Festlegung der Kompetenzen durch die Geschäftsführung oder deren Vertretung geregelt.

Die Bedürfnisse und Wünsche unserer Kunden berücksichtigen wir persönlich. Hierzu besteht für die Patienten, deren Angehörigen oder Besuchern unseres Krankenhauses die Möglichkeit ihre Meinung, schriftlich zu bekunden, oder dies mündlich bei den zuständigen Abteilungsleitern oder der Krankenhausleitung zu äußern. Unsere Mitarbeiter sind bemüht ankommende Beschwerden zeitnah im persönlichen Gespräch oder ggf. schriftlich zu klären. Vorschläge werden in die weitere Entwicklung einbezogen, Anerkennung oder Lob als Ansporn für weitere Verbesserungen genutzt. Eine statistische Erfassung der Wünsche und Beschwerden wird derzeit nicht vorgenommen.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Eine Selbst- und Fremdbewertung wurde im Jahr 2001 durchgeführt und die Ergebnisse in verschiedenen Projektgruppen umgesetzt. Eine Berichterstattung über diese Bewertung werden wir in diesem Bericht nicht vornehmen, da nach der grundlegenden Neuordnung unserer Krankenhauslandschaft 2004 erst in 2005/2006 neue Ergebnisse gewonnen werden, welche den aktuellen Entwicklungsstand unserer Krankenhäuser besser wiedergeben können.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Das Krankenhaus Burglengenfeld hat an allen gesetzlich verpflichtenden externen Qualitätssicherungen nach § 137 SGB V und darüber hinaus an weiteren freiwilligen Maßnahmen teilgenommen:

- **Schlaganfall** im Rahmen des Telemedizinischen Pilotprojektes zur integrierten Schlaganfallversorgung in der Region Süd-Ost-Bayern (TEMPiS) wird eine interne und externe Qualitätssicherung sowie ein projektinternes Benchmarking durchgeführt. Die Ergebnisse aus 2004 lagen bei der Erstellung des Qualitätsberichtes noch nicht vor. (Wir werden diese jedoch auf unserer Homepage www.krankenhaus-burglengenfeld.de noch veröffentlichen.)

- **Deutsches Papillotomieregister**
Die Innere Medizin nimmt an einem Projekt zur Qualitätssicherung der endoskopisch durchgeführten Papillotomie (Spaltung der Einmündung des Gallengangs in den Zwölffingerdarm) teil.
Informationen: www.papillotomieregister.de
(Bei der Qualitätsberichterstellung lagen die Auswertungen des Dt. Papillotomieregisters aus 2004 leider noch nicht vor)

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

▪ Schlaganfallsfortbehandlung

Die Interne Abteilung des Krankenhauses Burglengenfeld nimmt am TEMPiS „Telemedizinischen Pilotprojekt zur integrierten Schlaganfallversorgung in der Region Süd-Ost-Bayern“ als eines von 12 Kooperationskliniken teil. Die Übermittlung von Befunden wie CT- Bilder sowie auch telemedizinische Untersuchung eines Patienten über eine schwenkbare Kamera und Mikrofonstation erfolgen über einen Multiplex-Telefonanschluß, der 15 ISDN- Leitungen gleichzeitig beinhaltet (Vernetzung mit den neurologischen Abteilungen der Universität Regensburg und des Krankenhauses München-Harlaching). So werden durch schnelleres Eingreifen nach einem Schlaganfall Leid und irreparable Folgeschäden vermindert, da sich die Transportwege wesentlich verkürzen und bei sofortiger Verfügbarkeit von Spezialisten und Daten die rasche Behandlung über hochwertige elektronische Medien eingeleitet wird.

Mit Unterstützung der Schlaganfallspezialisten wird im Krankenhaus Burglengenfeld moderne Schlaganfallbehandlung bereits routinemäßig durchgeführt. Durch die Teilnahme an diesem Projekt ist die Versorgung der Schlaganfallpatienten optimal sichergestellt.

▪ Aufbau eines regionalen Anästhesiezentrums (zentrale Anästhesieverorgung der drei Standorte der Krankenhaus-GmbH)

Dem regionalen Anästhesiezentrum obliegt die gesamte anästhesiologische Versorgung der Krankenhäuser Burglengenfeld, Nabburg und Oberviechtach sowie auch die Leitung der Intensivstationen in Burglengenfeld und Oberviechtach. Aus den bisher drei selbständigen Abteilungen entsteht eine organisatorische Einheit, die neben der Organisationsverantwortung auch Quantität und Qualität der anästhesiologischen Leistungen sicherstellt.

Dies bedingt folgende Vorteile:

- Abwechslungsreichere und damit attraktivere Arbeitsbedingungen
- Vertretungsregelungen gewährleisten eine gleich bleibende Anzahl von Anästhesieleistungen und ein planbares Urlaubs- und Freizeitangebot für den einzelnen Mitarbeiter
- die OP-Koordination zwischen den einzelnen Häusern ermöglicht einen ökonomischeren Einsatz des Personals sowie der Sachmittel
- Bessere Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für den einzelnen Mitarbeiter
- Schwerpunktbildung möglich (Schmerztherapie, Intensivtherapie)

▪ **perioperative Schmerztherapie**

Alle Patienten erhalten postoperativ im Aufwachraum und später auf Station eine Schmerzmedikation nach schriftlich festgelegten verschiedenen Standardschemata. Falls erforderlich erhält der Patient eine PCA-Pumpe (=patientenkontrollierte Analgesie). Jeder Patient, der den Aufwachraum verlässt, wird vorher mittels einer sogenannten visuellen Analogskala (VAS) über die Intensität seiner Schmerzen befragt und kein Patient verlässt den Aufwachraum mit einem VAS-Wert > 4.

Für die verschiedenen Schmerzkatheter existieren jeweils schriftlich festgelegte Medikationen und Anordnungsbögen. Die Applikation von Lokalanästhetikum erfolgt dann auf Station über eine Spritzenpumpe. Mitarbeiter der Abteilung für Anästhesiologie führen mindestens einmal am Tag eine sogenannte Schmerzvisite durch, bei der alle Patienten, die entweder eine PCA-Pumpe oder einen Schmerzkatheter haben, visitiert werden.

Weitere Projekte: (nur kurze Auflistung)

- Die Abteilung Anästhesiologie hat in 2004 ein Projekt gestartet, für alle wesentlichen Verfahren (Nervenblockaden, Leitungsanästhesien, Periduralanästhesien, ZVK-Anlage usw.) im Bereich der Anästhesie sogenannten SOP – S(tandard) O(perating) P(rocedures) zu erstellen, die schriftlich für Anästhesieärzte und Pflegepersonal niedergelegt werden.
- Fortbildung: Einführung einer bei der BLÄK (Bayerische Landesärztekammer) zertifizierten interdisziplinären Fortbildungsveranstaltung der Abteilungen Anästhesie, Chirurgie und Innere Medizin mit internen und externen Referenten einmal pro Monat am Donnerstag.
- Intensivstation: Neugestaltung der Patientenkurven sowie Ausarbeitung von Pflegestandards – spezielle Pflege (endotracheales Absaugen, Mundpflege bei beatmeten Patienten, Bauchlage, 135° Lagerung, Infusionsschema), Einführung eines Wechselplanes der Patienteneinmalsysteme, Listung der häufigsten Dauermedikationen mit Angabe von Inkompatibilitäten, Einführung Standard „Bestückung von Intensivboxen“, festgelegte Fortbildungsschemen für stationsinterne Fortbildung (viermal pro Jahr)
- Überarbeitung der Patientendokumentation
- Einführung einer EDV-gestützten Dienstplansystems mit Zeiterfassung
- Hygiene (Neuordnung)

G Weitergehende Informationen

Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht

Dr. Brigitte Birzer, Geschäftsführerin

Ansprechpartner (z.B. Qualitätsbeauftragter, Patientenfürsprecher, Pressereferent; Leitungskräfte verschiedener Hierarchieebenen):

Theresia Lottner, Qualitätsbeauftragte

Birgit Uschold, Qualitätsbeauftragte

Links (z.B. Unternehmensberichte, Broschüren, Homepage):

Homepage: www.krankenhaus-burglengenfeld.de

Anlagen

Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilungen

Innere Medizin

Gesamtanzahl	Art des Eingriffs	OPS
Diagnostische und therapeutische Endoskopie:		
692	Endoskopie des oberen Verdauungstraktes Ösophagogastroduodenoskopie, Ösophagogastroskopie, Ösophagoskopie (= Spiegelung von Speiseröhre, Magen, Zwölffingerdarm)	1-630 - 1-633
517	Diagnostische Endoskopie des unteren Verdauungstraktes (Darm)	1-650 - 1-654
863	Untersuchungen mit Biopsien (= Gewebeentnahme) an den Verdauungsorganen 582 endoskopische Biopsien an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas 191 endoskopische Biopsien am unteren Verdauungstrakt	1-440 bis 1-449
96	Diagnostische und therapeutische Endoskopie der Gallen- und Pankreaswege (ERCP)	1-640 - 1-642
69	Operationen an den Gallengängen	5-513
131	Untersuchungen einzelner Körpersysteme wie z. B. Liquorsystem (Gehirn), EEG (=Hirnstromableitung beispielsweise bei Schlaganfall)	1-120 bis 1-208
93	Eingriffe an Herzschrittmachern* Implantationen Ein- und Zweikammerschrittmacher sowie Entfernung, Wechsel und Korrektur	5-377 und 5-378
74	Diagnostische Untersuchungen an Herz und Kreislauf Herzkatheteruntersuchungen	1-273 bis 1-279
637	Native Computertomographien	3-200 - 3-20x
459	Computertomographien mit Kontrastmittel	3-220 - 3-227
66	Zytostatische Chemotherapien bei Neubildungen	8-542 - 8-547
	*in Zusammenarbeit mit der Chirurgie	

Chirurgie

Im Jahr 2004 wurden in der Chirurgie des Krankenhauses Burglengenfeld neben zahlreichen anderen Operationen folgende Haupteingriffe in den jeweiligen Operationsgebieten vorgenommen:

Gesamt anzahl	Art der Operationen	OPS
547	Schilddrüsenoperationen (einschließlich Nebenschilddrüse)	5-060 – 5-069
385	Offene und geschlossene Wiedereinrichtung von Knochenbrüchen mit osteosynthetischer Versorgung (mit Schrauben, Platten, Nägeln), auch von Gelenken	5-780 bis 5-809
280	Operationen, operative Wiederherstellung und Rekonstruktionen an Haut und Unterhaut (z. B. Hauttumore, Narbenkorrekturen, Schweißdrüsenabszesse, Nagelbettentzündungen, Hauttransplantationen, Entfernung Fremdkörper)	5-892 bis 5-921
206	Operationen an Gallenblase und Gallenwegen	5-510 bis 5-516
192	Operationen am Dünn- und Dickdarm	5-450 bis 5-469
165	Arthroskopische Gelenkoperationen an Hüfte, Knie, Sprunggelenk, Schulter, Ellenbogen und Handgelenk	5-810 bis 5-814
164	Eingriffe an Blutgefäßen (z. B. Venen- und Kunststoffbypässe z. B. am Oberschenkel, Ausschälung von (teil-)verschlossenen Halsschlagadern, embolische Akutverschlüsse von Schlagadern, Port-Anlagen, Dialyse-Shunts, Krampfaderoperationen)	5-380 bis 5-399
140	Operationen von Nabel-, Leisten-, Narben- und Schenkelbrüchen (=Hernien) und weitere 54 Operationen in der Bauchregion (Gewebe Bauchfell, Bauchwand)	5-530 bis 5-539 5-540 bis 5-549
129	Blinddarmentfernungen (Appendektomien)	5-470 und 5-479
95	Operationen am Magen (Magenband, Teil- und Ganzentfernung, Rekonstruktionen und weitere Operationen)	5-430 bis 5-449
93	Eingriffe Herzschrittmacher * Implantationen Ein- und Zweikammerschrittmacher sowie Entfernung, Wechsel und Korrektur	5-377 und 5-378
78	Implantation von Gelenk- und Knochenersatz (Gelenkprothesen) an Hüfte, Knie und Schulter	5-820 bis 5-828
73	Operationen am After und Mastdarm	5-482 bis 5-506
	*in Zusammenarbeit mit der Inneren Medizin	